№ 276. Sonnabend, den 24. November 1855.

25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Eine Londoner Correspondenz der „D. A. Z." spricht von den westmächtlichen Friedensbedingungen, die den Vermittelungsanträgen der deutschen Großmächte entgegengestellt werden sollen, und von denen man sich in wohlunterrichteten Kreisen Londons unterhält. Wir theilen sie ihrer Neuheit wegen wörtlich mit. Sie lauten: Die Krim wird provisorisch als neutraler Boden unter den Schutz der fünf Großmächte gestellt und erhält gleichzeitig mit der Organisation der Fürstenthümer eine definitive territoriale Lösung. Die Basis, welche die Kriegserfolge geschaffen, wird aufrecht erhalten. England und Frankreich nehmen in der Balaklava- und Kamieschbai entsprechende Offensiv- und Defensivstellungen für ihre Land- und Seemacht ein. Rußland verbleibt im Norden Sebastopols und darf im Hafen eine der westmächtlichen gleichkommende Zahl leichterer Kriegsfahrzeuge unterhalten. Sind die Unterhandlungen auf einem Punkte befriedigender Annäherung angekommen, so ziehen die feindlichen Mächte einen Theil ihrer militärischen Kräfte zurück. Der Blocus des Schwarzen und Asowschen Meeres, des Bug und Dniepr, wird gleichzeitig mit der Besetzung anderer Küstenpunkte (Eupatoria, Kinburn, Kertsch rc.) aufgehoben. Die Westmächte schreiten zur Restauration des Südens Sebastopols vor und unterhalten daselbst eine gemischte Garnison, während Rußland außer seiner Garnison im Norden mit einem entsprechenden Armeekorps Simpheropol, Baktschiserai und Eupatoria besetzt hält. Einem Monarchenkongreß in Dresden bleibt die definitive Friedenslösung vorbehalten... So weit reichen die uns zukommenden Mittheilungen, denen noch beigefügt wird, daß die geheimen Negociationen bereits zur Verständigung über einen Waffenstillstand gelangt sind, welcher jedoch kaum vor Ablauf dieses Jahres eine offizielle Dauer von drei Monaten erhalten dürfte. Da diese an Rußland zu machenden Concessionen „elastischer Natur" sind, so hofft man, daß sie in Petersburg nur darin Modificationen erleiden werden, wo sie allenfalls gegen die militärische Ehre Rußlands verstoßen dürften. Das Projekt hat, wie gesagt, die Neuheit der Erfindung für sich, ohne indeß Anspruch auf größere Glaubwürdigkeit oder Wahrscheinlichkeit für die Ausführung zu machen, als die bisher aufgetauchten und wieder verschwundenen.

London. Wir sprachen vor Kurzem die Ansicht aus, daß die englische Regierung im kommenden Frühjahr wohl an 100 Kanonen- und Mörserboote nach der Ostsee werde entsenden können. Von Portsmouth hören wir jetzt, daß nicht weniger denn 200 solcher Fahrzeuge, lauter Dampfer bestellt sind, und daß die Mörserschiffe so gebaut werden, daß sie auch als Pontons benutzt werden können.

General-Major Collingwood Dickson, der sich in den Schlachten an der Alma und bei Inkerman auszeichnete, ist so eben in Begleitung seines Adjutanten, Capitain Lyons, und anderer Offiziere seiner Suite von England nach Kertsch abgereist, um das Kommando der Artillerie des türkischen Kontingents zu übernehmen.

Am 11. November verließ Admiral Dundas auf dem „Duke of Wellington" den Ankerplatz vor Nargen, und es blieben seitdem nur 23 Fregatten und kleinere Schiffe unter Admiral Baynes zur Fortsetzung der Blokade zurück. Das Wetter war vom 6. bis 11. Nov. im Finnischen Golf noch sehr günstig, doch fanden die ausgesandten Kreuzer die Gewässer völlig verlassen und machten keine Beute. Nach Nachrichten aus Kiel vom 20. sind an diesem Tage noch das Englische Linienschiff „Orion" (91 Kanonen) und der Kriegsdampfer „Locust" eingetroffen, so daß ein sehr bedeutender Theil der Baltischen Flotte (9 Linienschiffe und 5 kleinere Dampfer) jetzt im dortigen Hafen versammelt sind. Indessen erhalten von Offizieren nur wenige, und die Mannschaften fast gar nicht Erlaubniß, ans Land zu gehen.

Zu Chatham soll ein 800 Mann starkes Depot von Sappeuren und Minirern gebildet werden. Es ist ein eigenthümlicher Zufall, daß die gegenwärtig bei Kiel versammelte englische Flotte in Abwesenheit des Admirals Dundas von einem Kapitän Codrington, einem Bruder des Krimgenerals, befehligt wird, die beiden Söhne des Admirals Codrington, welcher bei Navarin befehligte.

Was Odessa betrifft, so bekam Admiral Bruat, während die Flotten das letzte Mal dort mehrere Tage vor Anker lagen, Lust, dasselbe zu bombardiren, und fragte schließlich noch in Paris an, bekam aber eine entschieden verneinende Antwort. Uebrigens ist die Stadt durchweg von Stein und schwerer zu verwüsten als Sebastopol. Ohne eine Landmacht von 30 bis 40,000 Mann wäre schwerlich etwas Gründliches auszurichten, und Marschall Pelissier ist grundsätzlich gegen alle zu starke Detachirungen von der Krim-Armee.

Ueber die bereits telegraphisch gemeldete Getreidevernichtung erfährt man jetzt, daß es am 5. und 6. d. M. gewesen ist, als Kapitän Osborne in der Nähe von Gheisk-Liman am Asow'schen Meere eine ungeheure Menge Getreide und Fourage zerstörte, die in sechs Reihen zwei Englische Meilen lang an der Küste dicht verpackt aufgestapelt war. Diese Vorräthe waren für das Russische Heer auf der Krim und im Kaukasus bestimmt. Die Verbündeten landeten im Angesichte von 4000 Mann Russischer Infanterie und Kavallerie an drei verschiedenen Punkten. Ihre Verluste beliefen sich auf nur 6 Verwundete.

In Tiflis ist der Enkel des russischen Czaren Georg XIII., Fähnrich im Dragonerregiment Kronprinz von Würtemberg, der bei Kars am 29. September gefallen, in der Gruft seiner Ahnen beigesetzt worden.

Rundschau.

Berlin, 22. Nov. Nachdem gegenwärtig die Berichte aus den einzelnen Regierungsbezirken über die Betheiligung an den jüngsten Urwahlen vollständig vorliegen, stellt sich das Resultat für die Gesammtmonarchie, der „Pr. Corr." zufolge, folgendermaßen. Von 145,083 Wahlberechtigten der ersten Klasse wählten 57,392 oder $39,_5$ pCt., von 401,098 der zweiten wählten 109,180 oder $27,_2$ pCt. und von 2,344,429 der dritten wählten 297,412 oder $12,_6$ pCt. Die Gesammtzahl beläuft sich hiernach in runder Summe auf 2,890,000 Berechtigte und 464,000 Theilnehmer, d. h. es betheiligten sich $16,_5$ pCt. aller Wahlberechtigten.

— In dem Gießhause ist man jetzt sehr eifrig mit der Anfertigung der Minié-Büchsen, resp. Umarbeitung der älteren Gewehre zu solchen Büchsen beschäftigt. Unter Leitung des Zeughaus-Büchsenmachers Behrend sind 150, theils den hier garnisonirenden Regimentern angehörige, theils im Civil-Verhältniß befindliche Büchsenmacher beschäftigt, zunächst die im Zeughause aufbewahrten Gewehre zuzurichten. Nach Beendigung derselben werden diese an die Regimenter stehenden Heeres gegen die von den Mannschaften bisher geführten Gewehre umgetauscht, und dann die Letzteren einer gleichen Umarbeitung unterworfen werden.

— In Betreff des Potsdamer Depeschenverrathes vernimmt man weiter, daß auch ein ehemaliger Polizeikommissar (wie wir hören, ein Herr v. D.) dabei betheiligt und verhaftet ist. Er soll derjenige gewesen sein, der die treulosen Diener zu dem Verrath an ihren Dienstherren (als solche werden der General v. G. und der Kabinetsrath N. bezeichnet) durch Versprechen und vielleicht Geben von Geldgeschenken bewogen hat. In den Besitz der Depeschen sollen die Betheiligten durch den Mißbrauch eines Schlüssels sich gesetzt haben. Die entwendeten Depeschen sollen, nach genommener Abschrift, wieder an ihre Stelle zurückgelegt worden sein. Die Untersuchung wird sehr eifrig betrieben. (B. G.-Z.)

— Es ist die Absicht vorhanden, hier nach Muster der Egestorff'schen Speiseanstalt in Hannover einen Versuch zur Versorgung der ärmeren Bewohner unserer Stadt mit warmer Kost zu machen.

— Das bekannte Mitglied der Renz'schen Reiter-Gesellschaft, der junge Pierre Monfroid, hat seinem Fache entsagt und zu seinem künftigen Aufenthalts-Orte vorläufig Magdeburg gewählt. Seine sehr günstigen Vermögensverhältnisse gestatten ihm bei seinen guten geistigen Anlagen sich einem andern Fache zu widmen.

— Wir erfahren, daß der Banquier Louis Meyer bedenklich erkrankt und in Irrsinn verfallen ist.

Bremen, 15. Novbr. Ein hiesiger Schiffscapitain ging vor längerer Zeit von hier mit einer Ladung Waaren nach Angostura in Südamerika ab. In London verkaufte er diese Waaren, und als er mit seinem Schiffe in die Nähe von Angostura kam, gerieth dasselbe in Brand, wurde jedoch gleich gelöscht; dennoch sollten die Waaren verbrannt sein. Inzwischen erfuhr man hier, daß die Waaren in London verkauft seien, und da der Capitain zögerte, hierher zu kommen, statt dessen aber mit seinem Schiff in Rotterdam einlief, so wurde, als dies hier bekannt wurde, ein Polizeibeamter dahin geschickt, der den Capitain verhaften ließ. Die gerichtliche Untersuchung ist gegen ihn eingeleitet.

Kiel, 16. Nov. Gestern ist in Flensburg die Ständeversammlung von Schleswig zusammengetreten und hat den Probst Otzen von Fehmarn zu ihrem Präsidenten gewählt, obgleich (und das ist bezeichnend für den Geist der Versammlung) derselbe erklärte, er sei der Dänischen Sprache nicht hinreichend mächtig. Die Regierung verlangt von den Ständen die Bewilligung des auf Schleswig repartirten Antheils eines außerordentlichen Beitrags zu den Ausgaben des Gesammtstaats. Sechs Abgeordnete beantragten, die Versammlung möge die Regierung um Vorlage eines Gesetzes bitten, welches die Angelegenheit der Einführung der Dänischen Kirchen- und Schulsprache „auf eine dem Recht, der Billigkeit und den Wünschen der Bevölkerung entsprechende Weise" regeln möge.

London, 21. Nov. Sheerneß gegenüber ist dieser Tage ein Festungsthurm fertig geworden, welcher die Themse und den Medway beherrscht und mit Kanonen von schwerem Kaliber armirt ist. Seine Höhe beträgt 41 Fuß und die Dicke der Mauern 12 Fuß. Der Bau hat zwei Jahre gedauert und 14,000 Pfd. gekostet. — Auf den Werften von Pembroke wird aufs eifrigste am Bau von sogenannten Despatch-Kanonenbooten gearbeitet. Auch mit Vergrößerung der dortigen Docks ist man beschäftigt. In Spithead liegen gegenwärtig neun englische Kriegsschiffe vor Anker, die aus der Ostsee zurückgekehrt sind. — Nach einer heute in den hiesigen Blättern veröffentlichten telegraphischen Depesche aus Dublin hat der General-Prokurator für Irland gestern in Kingstown gegen den Redemptoristen Pater Petcherine die Untersuchung wegen Bibelverbrennens eingeleitet

Haag, 22. Nov. (Tel. Dep.) Der so eben erscheinende „Hager Staats-Courant" meldet, daß der bisherige Minister der Kolonien Pahud, zum General-Gouverneur der niederländischen Kolonieen in Ostindien, an Stelle des bisherigen General-Gouverneur Duymaer van Twist ernannt worden sei, und daß dem bisherigen Rath im genannten Ministerium Myer das Portefeuille der Kolonieen übergeben worden sei.

Paris. Die internationale Association für Gleichförmigkeit der Maaße, Gewichte und Münzen hat sich gestern im Ausstellungs-Gebäude zu einer Generalbesprechung vereinigt. Den Haupt-Inhalt der Sitzung bildete die Verlesung zweier Schriftstücke: 1) einer von der amerikanischen Gesellschaft für Geographie und Statistik an den Kongreß unter dem 6. Januar 1854 gerichteten Vorstellung, und 2) eines im „Morning-Advertiser" vom 7. November enthaltenen Aufsatzes, die sich beide unbedingt für die Einführung des französischen Systems, als dem einzigen auf eine wissenschaftliche und natürliche Grundlage beruhenden, aussprechen. Hierauf wurden die Mitglieder des ständigen Comités ernannt und schließlich dringend die Presse aller Länder auf die Wichtigkeit hingewiesen, die 3 Hauptfragen: Gleichmäßigkeit der Benennungen, Gleichmäßigkeit der Maaßeinheit, Gleichmäßigkeit der Maaße und Gewichte aller Art, — zum Gegenstand ihrer Erörterungen zu machen, da dies das sicherste Mittel sei, die erwünschte Gleichheit im Maaß, Gewicht und Geld aller Völker herbeizuführen. — — Die Gesellschaft der Agents de Change in Paris hat, um auch ihrerseits zur Verbesserung der Lage der durch die Theuerung der Lebensmittel hart betroffenen unbemittelten Klasse beizutragen, dem Seine-Präfekten die Summe von 25,000 Franken zustellen lassen, die sogleich an die Wohlthätigkeits-Büreaus der 12 Pariser Arrondissements vertheilt wurden. — — Madame Dupin, die treue Gefährtin ihres berühmten Gatten während 46 Jahre, reich an Schicksalen aller Art, ist in der Nacht vom 16. auf den 17. gestorben. Von allen Prüfungen, welche den Präsidenten der gesetzgebenden Versammlung je getroffen, die schwerste. Madame Dupin soll an Eigenschaft des Herzens wie des Geistes, insonderheit aber an Charakterfestigkeit ihres Gemahls vollkommen ebenbürtig gewesen sein. Der Letztere muß gegenwärtig ein hoher Siebenziger sein, aber sein Muth ist noch ungebeugt, seine Ueberzeugung unerschütterlich wie am Tage des Staatsstreiches. — — Als bestimmt wird mitgetheilt, daß die Bank von Frankreich bei der Bank von Amsterdam eine Anleihe von 35 Mill. Frs. Silber gemacht hat. Die Assemblée nationale tadelt diese Maaßregel, wegen der Prämien, deren das Silber im Verhältnisse zum Golde genießt. Diese 35 Mill. werden unfehlbar in Fünffrankenstücke verwandelt und in dieser Form ist ihre Ausfuhr so gewiß, wie die aller andern früher geprägten Fünffrankenstücke.

Paris, 22. Nov. (Tel. Dep.) Eine hier eingetroffene Depesche meldet, daß der König von Sardinien in Marseille eingetroffen und nach Lyon abgereist sei.

— Nach amtlichen Angaben haben in dem ersten Halbjahre von 1855 die Einfuhrzölle 44 Millionen Fr. mehr aufgebracht, als in demselben Zeitraum von 1854. — Man bemerkt in der letzten Zeit besonders viel Train-Soldaten, die nach der Krim bestimmt, in Abtheilungen von 100 Mann durch Paris marschiren.

Wien, 21. Nov. Die Actiensubscription der österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe wird auf 15 Millionen Gulden eröffnet und dauert vom 10. bis 15. Dezember.

Petersburg, 20. Nov. In vergangener Nacht ist der Kaiser hier wieder eingetroffen.

Turin. Dem Abgeordneten Martelli ist die für Bürgermuth bestimmte goldene Medaille der Verdienste halber, die er sich während der Choleraepidemie in Sassari erworben, in Turin in Gegenwart der Nationalgarde, bei der er Major ist, auf der Piazza San Carlo von dem Syndikus der Stadt übergeben worden; die Nationalgarden überreichten ihm bei demselben Anlasse einen Ehrensäbel.

— 20. Nov. Der König ist heute von dem Herzoge von Grammont begleitet, über Genua nach Marseille abgereist. Der Graf v. Cavour und d'Azeglio sind nach Lyon abgegangen, um den Monarchen dort zu empfangen.

Literarisches.

Kraft und Stoff. Empirisch-naturphilosophische Studien in allgemein verständlicher Darstellung von Louis Büchner. Frankfurt a. M. bei Meidinger Sohn & Cie. 1855.

Die gesammte Naturwissenschaft hat in unsern Zeiten ungeheure Fortschritte gemacht, namentlich aber die Astronomie und Geologie, ihre großartigsten Gebiete. Von der Betheiligung an der Bildung des Volkes noch so ziemlich, und von dem Stundenplan gelehrter Schulen fast ganz ausgeschlossen, hat sie doch auf dem eigentlich wissenschaftlichen Gebiete sich eines immer größeren Einflusses zu rühmen, und sie tritt öfters gegen andre Wissenschaften kämpfend und erobernd auf. Sie hat der Geschichte ihre tiefe Unwissenheit über die älteste „Weltgeschichte" im eigentlichen Sinne vorgehalten, — sie hat auch namentlich die Theologen mannichfach ad absurdum geführt oder doch zu führen versucht. Die Schriften des Hof-Raths Rud. Wagner in Göttingen („über Menschenschöpfung und Seelensubstanz," „über Wissen und Glauben, mit besonderer Beziehung zur Zukunft der Seelen") riefen von Seiten des sackgroben ehemaligen „Reichsverwesers" C. Vogt eine Polemik hervor, welche schon wegen der maßlosen Invectiven („heuchlerischer Gesell, erbärmlicher Wicht, Prahlhans, Jämmerling, giftgeschwollne Viper" u. s. w.) ein Zeichen der Zeit ist und schon vier Auflagen erlebt hat; sie erschien in Gießen mit dem Titel: „Köhlerglaube und Wissenschaft." Vogt als entschiedener Materialist hat die Brücke zur Tradition des Christenthums hinter sich abgebrochen; er sucht trotz den Angaben der Bibel die zweimalige Abstammung des Menschengeschlechtes von einem Paare (bei Adam und bei Noah) als unmöglich zu erweisen, hat sich aber durch grobe Unrichtigkeiten in der Beweisführung und in

seinen Prämissen manchen Tadel von Andreas Wagner, Schütz u. a. über seinen Köhlerglauben zugezogen. Vogt leugnet ferner, mit größerer Kühnheit, die Existenz einer individuellen, von der Materie unterscheidbaren und unsterblichen Seele, indem er an der Hand der Wissenschaft zu dem ungeheuerlichen Paradoxon kommt: „Die Psychologie ist in physischer Anthropologie aufzulösen, und das ist der Hauptfortschritt der Naturwissenschaft. Es giebt keinen freien Willen und keine Zurechnungsfähigkeit; was moralische Schlechtigkeit heißt, sind nur Fehler in der Organisation oder Ausbildung des leiblichen Menschen, mangelhafte Ernährung, Hirn-Metamorphose" u. s. w. Man sieht, das sind so destructive Tendenzen, wie nur irgend jemals welche erhört wurden: unsrer gesammten Theologie, unsrer Gesetzgebung und Rechtspflege, unsrer Erziehung wird hiemit der Boden ihrer Existenz als ein unrechtmäßig usurpirter abgesprochen. Jene Gegenstände und Behauptungen müssen die höchste Aufmerksamkeit nicht nur der Gelehrten von Fach, sondern aller Gebildeten im weitesten Sinne erregen, und es mehrt sich die Zahl der Schriften zur Beleuchtung, Vertheidigung oder Widerlegung dieses beängstigenden modernen Materialismus. Namentlich dem gläubigen Christen tritt derselbe in entsetzenerregender Gestalt entgegen, da er ihm gleichsam höhnisch grinsend zuruft: „Dein Leib ist unsterblich, obwohl wandelbar wie alles Irdische; Deine Seele dagegen, wie Du es nennst, ist sterblich, sie hört mit dem Tode auf." Von den dahin gehörigen Schriften erwähnen wir z. B. des Geh. Hofraths Arnold (in Heidelberg) Festrede 1854: „über das Verhältniß der Kraft zur Materie in thierischen Organismen"; Prof. Klencke's so eben erschienen „Sonntagsbriefe eines Naturforschers an seine religiöse Freundin," und das in Münster erscheinende: „Natur und Offenbarung; Organ zur Vermittlung zwischen Naturforschung und Glauben", 1ster Bd., 6 Hefte bis jetzt. Wem zunächst daran gelegen ist, in faßlicher und anständiger Darstellung die Lehren jenes mit unerbittlicher Consequenz durchgeführten Materialismus unsrer Zeit zu vernehmen, dem ist die oben bezeichnete Schrift von Büchner zu empfehlen, obwohl sie sich als kein erschöpfendes System ankündigt. Dennoch enthält sie im Zusammenhange vorgetragene Gedanken, welche „nichts mit den leeren Phantasien der älteren Naturphilosophischen Schule zu thun haben", und möglichst populär vorgetragen werden, da es „in der Natur der Philosophie liegt, daß ihre geistiges Gemeingut ist, und ihre Ausführungen jedem Gebildeten begreiflich sein müssen." Der alte Spruch: Tres physici, duo athei, steigert sich gewissermaßen hier bis zu tres athei, indem der Verfasser die bisher gangbaren Vorstellungen von Gott, der Geisterwelt, der Weltschöpfung mit möglichster Klarheit und Consequenz aus den überraschenden Resultaten der neusten Naturforschung als völlig unhaltbar zu erweisen bemüht ist. Wie Telesius, Giordano Bruno, Sebast. Frank u. a. vor Jahrhunderten, lehrt er die Unsterblichkeit, Unendlichkeit und Würde der Materie, die Unabänderlichkeit und Allgemeinheit der Naturgesetze, und führt die Betrachtung des leiblichen und geistigen Menschen bis zu den letzten Consequenzen über Unsterblichkeit und freien Willen. — Nicht lange mehr, so wird jeder Gebildete gezwungen sein, von diesen Lehren Notiz zu nehmen und sie zu prüfen; für jetzt erstreben wir nur das Verdienst, bei Zeiten darauf hingewiesen zu haben. Ein ander Mal wollen wir (wäre es auch zum Ueberflusse) die Darstellung der entgegenstehenden Meinungen und Systeme in den Vordergrund treten lassen, so weit dazu die Wissenschaft die Hand bietet.

Hier und Dort.

Zur Todtenfeier.

Ach, wären alle Freuden, alle Sorgen,
Gebunden in der Erde enge Grenzen,
Und säh' das Auge keinen schönern Morgen
Von ferne durch des Grabes Dunkel glänzen —
Wer möchte dann das Leben wohl ertragen,
Dem schon so mannichfache Thränen flossen,
Wer könnte freudig je zu sterben wagen,
Wenn mit dem Tode Alles abgeschlossen!

Dann wär' die Erde eine öde Wüste,
Gehüllt in eines Trauerschleiers Falten,
An deren wilder, unwirthbarer Küste
Nur Blitze grell die dunkeln Wolken spalten;
Und alle Sterne, wandelnd hoch am Himmel,
Und alle Blumen duftend uns zu Füßen,
Sie würden dann, in traurigem Gewimmel,
Vergebens leuchten und vergebens sprießen.

Und jede Wonne die das Herz beglückte,
Und jeder unerfüllten Hoffnung Sehnen,
Der Tugend Schönheit die den Geist entzückte,
Und alle unsre Wünsche, unsre Thränen,
Sie wären Traum! Der Götterfunke lodert
Vergeblich in des Busens heil'gen Tiefen,
Wenn streng des Staubes Loos zurück auch fodert
Die edlern Keime, welche in uns schliefen!

Doch die Religion, die göttlich Reine,
Verbürgt uns die beseligende Wahrheit,
Daß aus des Lebens trügerischem Scheine,
Das Leben sich erzeugt in Füll' und Klarheit.
Und was dem Geist, in ahnungsvollen Trieben,
In Stunden höchster Weihe ward gegeben:
Der Erde Hoffen, Glauben, Sehnen, Lieben,
Ist Wiederschein aus einem höhern Leben.

Drum wenn wir heute still die Hügel schmücken,
Wo Irdisches tief schlummert in den Särgen,
So fühlen wir's, mit heiligem Entzücken,
Daß sie des Lebens bessern Theil nicht bergen;
Und ob uns Thränen auch das Aug' umfloren,
Die schmerzlich, ach, das Sichtbare beweinen —
Was wir geliebt, das ist ja unverloren,
Und wird sich seelig einst mit uns vereinen!

Luise v. Duisburg.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, den 24. Novbr. Im Laufe dieser Woche trat eine noch stärkere Bewegung an unserer Kornbörse ein, wie in v. W. Es wurden aus dem Wasser 230 Lasten Weizen und vom Speicher 350 Lst. umgesetzt. Der Preise wurden nur wenige bekannt gemacht, und diese betreffen meistens die weniger interessanten Partien. 131pfd. schöner polnischer Weizen fl. 975, 128.30pfd. Gattungen fl. 890 bis fl. 930, 123pfd. fl. 860, 118.19pfd. fl. 780. fl. 800, 112pfd. fl. 675. Allein in den höchsten Preisregionen wurden mehrere Abschlüsse bewirkt, darunter 53 Lst. feinhochbunter, oberpolnischer 133pfd., und eine kleine Partie 135pfd., überhaupt das Beste, was in d. J. zum Verkauf stand, zu fl. 1000; und annähernd schöne Partien zu fl. 975. fl. 980 u. s. w. Mit einigen Ausnahmen darf man annehmen, daß diese Käufe für unser Inland bewirkt wurden. Unter dem ganzen Quantum befanden sich nicht völlig 40 Last preußisches Gewächs. — Die Preisbewegung in Roggen ist noch frappanter, da er unser unentbehrlichster Brodstoff ist. Es wurden a. d. W. 25 Lst. verkauft; im Anfange der Woche 122pfd. fl. 690, später 117 bis 18pfd. ebenfalls fl. 690 und 121.22pfd. fl. 714. — Ferner a. d. W.: 2 Lst. 102pfd. Gerste fl. 444; 12 Lst. Erbsen fl. 624; 110 Lst. Leinsaat fl. 650. fl. 655. fl. 670; 40 Lst. Rübsen fl. 700. fl. 715. — Die Landzufuhren zeigten sich in den letzten Tagen etwas stärker. 108pfd. Weizen 99 Sgr. pro Scheffel, 115.20pfd. 116.125 Sgr. Bessere Gattungen fehlten. Roggen wurde in den letzten Tagen 3 bis 4 Sgr. theuerer und 116.20pfd. wird mit 114 bis 118 Sgr. bezahlt. 100.109pfd. Gerste bei mäßiger Zufuhr 72 bis 80 Sgr. Erbsen 95 bis 105 Sgr. Hafer 44 bis 48 Sgr. — Die Preissteigerungen dieser Woche scheinen einige Gemüther tiefer ergriffen zu haben, wie viel stärkere vorhergehende, weil sie allerdings das Gegentheil dessen waren, was man erwartete. Allein wenn es einerseits feststeht, daß die hohlen Schönrednereien die Gefahren unserer Situation nicht mindern werden, so scheint doch andererseits die Sorge zu weit zu gehen. Daß die in unserm Lande vorhandenen Brodstoffe zur Ernährung des Volkes hinreichend sind, wenn einige auswärtige Zufuhren herangezogen werden, dürfte doch kaum einem ernstlichen Zweifel unterliegen. Der Ausfall in der Erndte ist ohne Zweifel ungeheuer, doch giebt es auch Güter, ja sogar Bezirke, wo kaum von einem Schaden zu sprechen ist. In diesen Tagen lieferte z. B. ein pommersches Gut von sehr, sehr mäßiger Bodenbeschaffenheit an einen Abnehmer 3000 Scheffel Kartoffeln zu dem Kontraktpreise von 25 Sgr. Wahr ist es, daß gerade dieser Boden in d. J. von der Witterung begünstigt war, allein eben hierin liegt ja die Milderung solcher großen Kalamitäten, daß es Bezirke giebt, die dann begünstigt sind, wenn anderwärts nichts gedeiht. — Spiritus bei mäßiger Frage doch steigend: $33^1/_6$, $^1/_4$, $^1/_3$, $^1/_2$ Thlr. pro 9600 Tr.; die Zufuhr war nicht erheblich. — Im Hafenverkehr sehr wenig Leben. — Nachdem die Besorgnisse wegen Hemmung der Stromfahrt sehr lebhaft geworden, scheint nun gelinderes Wetter eintreten zu wollen.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 24. November.

Weizen 110—125pf. 100—145 Sgr.
Roggen 115—125pf. 112—124 Sgr.
Erbsen 95—100 Sgr.
Gerste 100—110pfd. 72—83 Sgr.
Hafer 47—50 Sgr.
Spiritus 9600 Tr. Thlr. $33\frac{1}{3}$.

F. P. sen.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 23. November 1855.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	Westpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	88
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Pomm. Rentenbr.	4	$97\frac{3}{4}$	—
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Posensche Rentenbr.	4	$94\frac{7}{8}$	$94\frac{3}{8}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Preußische do.	4	—	$94\frac{3}{4}$
do. v. 1853	4	—	$96\frac{3}{4}$	Pr.Bk.-Anth.-Sch.	—	$118\frac{1}{2}$	$117\frac{1}{2}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$85\frac{3}{4}$	$85\frac{1}{4}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And.Goldm. à 5 Th.	—	$9\frac{1}{2}$	9
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$108\frac{3}{4}$	$107\frac{3}{4}$	Poln. Schatz-Oblig.	4	72	71
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$	$90\frac{3}{4}$	do. Cert. L. A.	5	$85\frac{1}{2}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{4}$	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	—	$101\frac{1}{2}$	do. neueste III. Em.	—	89	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{4}$	$91\frac{3}{4}$	do. Part. 500 Fl.	4	79	—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 23. November:

J. Wothke, Aug. Rich., n. Stettin, m. Güter. H. Schwartz, Erndte, n. Swinemünde, m. Ballast.

Gesegelt:

H. Rehbok, Hela, n. St. Nazaire; J. Bey, Jason, n. Liverpool u. J. Henderson, Colizum, n. Aberdeen, m. Holz. P. Hinz, Adjutor, Corsoer, m. Ballast.

Angekommene Fremde.

Am 24. November.

Im Englischen Hause:

Die Herren Kaufleute Goldbaum, Stab u. Lier a. Berlin, Kasch a. Hamburg, Zetzsche a. Neuwerk, Lindenberg a. Remscheid, Plümer a. Finsterwalde, Slatter a. London, Steinhauser a. Ehingen u. Schmidt a. Aachen u. Hr. Gutsbesitzer Pohl a. Senslau.

Hotel de Berlin:

Die Herren Kaufleute Schneidemühl a. Berlin u. Fröse a. München. Hr. Lieutenant Milinowski a. Neustadt u. die Herren Gutsbesitzer Hoffmann a. Lübnow, Claussen n. Frau a. Krojauten u. Köhler a. Braunsberg.

Im Deutschen Hause:

Hr. Gutsbesitzer Ohl a. Schneidewind.

Hotel d'Oliva:

Hr. Lieut. v. Kamecke a. Stettin. Hr. Fabrikbesitzer Nötzel a. Lößnitz u. die Herren Kaufleute Prausnitz u. Gosewisch a. Berlin.

Hotel de Thorn:

Herr Gen.-Bevollmächtigter Hartmann a. Berlin. Hr. Lehrer Wentzlaf a. Bromberg. Der Königl. Oberförster Hr. Enge u. Hr. Studiosus Enge a. Wilhelmsthal. Die Herren Kaufleute Schroff a. Frankfurt a. O., Fischer a. Marienburg, Birkholz a. Stettin u. Bacher a. Wittenberg. Hr. Rentier Ziehm a. Mösland u. Hr. Gutsbesitzer Hoche n. Gem. a. Neustadt.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 25. Novbr. (II. Ab. Nr. 16.) **Bajazzo und seine Familie.** Schauspiel in 5 Abtheilungen nach dem Franz. v. H. Marr. 1. Abth.: Die Rückkehr der Emigranten. 2. Abth.: Der Heimathlose. 3. Abth.: Die Tänzerin und der Bajazzo. 4. Abth.: Bajazzo im Salon. 5. Abth.: Mutterliebe.

Montag, den 26. Novbr. (Abonnement suspendu.) Zum Benefiz des Herrn Schmidt und der Frau Schmidt-Kellberg, neu einstudirt: **Des Adlers Horst.** Romantisch-komische Oper in 3 Akten v. Gläser. Die neuen Decorationen im 3. Akt sind von Herrn Hoffmann gemalt, das Dekorations-Arrangement von Hrn. Rosenberg. Zum Schluß: **Wer ißt mit?** Vaudeville in 1 Akt von Friedrich.

Dienstag, den 27. Novbr. (II. Ab. Nr. 17.) **Richard's Wanderleben.** Lustspiel in 4 Aufzügen nach dem Engl. des John O'Keefe, frei bearbeitet von G. Kettel.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.